

# Frauenpower in Sachen Kunst



Ganz genau haben einige Besucher bei der Vernissage auf der Burg hingeschaut.

Foto: ...

**Mehr als 100 Künstler aus ganz Franken stellen ihre Werke auf der Plassenburg aus. Aus dem Landkreis Kulmbach sind die Frauen das eindeutig stärkere Geschlecht.**

Von Rainer Unger

**KULMBACH.** Seine 94. Jahresausstellung präsentiert der Bund Fränkischer Künstler bis zum zweiten September in der Großen Hofstube der Plassenburg. Dabei sind 162 Werke von 102 Künstlern aus ganz Franken zu sehen, darunter mehrere aus Kulmbach und dem Landkreis. Eine Sonderschau zeigt zudem ungefähr 20 Bilder der Ehrenpräsidentin des Bundes, Angelika Kandler Seegy.

Bei der Vernissage am Sonntag im Festsaal lobte Oberbürgermeister Ingo Lehmann die Vielfalt der Werke, die von einer beeindruckenden Schaffenskraft zeuge und die den Betrachter inspiriere. Der Bund blicke auf eine traditionsreiche Geschichte zurück, die untrennbar mit Kulmbach verbunden sei. Die Ausstellungen in der Großen Hofstube, in der die Kunstwerke der Öffentlichkeit zu-

gänglich gemacht werden, stellen ebenfalls eine lieb gewonnene Tradition dar.

Vorsitzende Anita Magdalena Franz verwies auf die nicht leichte Arbeit der siebenköpfigen Jury, die nahe 300 Bewerbungen zu bearbeiten hatte. Viel Mühe hat sie sich auch damit gemacht, dass jedes Exponat den bestmöglichen Platz in der Großen Hofstube bekommt. Die abwechslungsreiche Schau zeigt Bilder in Öl und Acryl, Aquarelle, Mischtechniken, Collagen, Fotos, Holzschnitte, Keramiken, Skulpturen und andere Techniken.

Die Projektleiterin der Sommerkunstwochen, Jutta Lange, sagte, in 14 Jahren hätten fast 2000 Menschen in den Kursen ihr Können verfeinert. Dass viele Dozenten und Teilnehmer bei der Jahresausstellung immer wieder vertreten sind, zeige, dass diese Initiative auf dem richtigen Weg sei. Mit Kunst würden Menschen nicht nur kreativ und schöpferisch, Kunst mache für sie das Menschsein aus.

Aus Kulmbach mit dabei ist Marion Kotyba, die sich von Kindheit an für Kunst interes-

siert hat. „Zu meinem 18. Geburtstag habe ich mir von meinen Eltern einen Bildband über Kunstgeschichte gewünscht und mich danach intensiv damit beschäftigt“, verrät die Kulmbacherin. Trotzdem dauerte es rund zwei Jahrzehnte, bis sie selbst künstlerisch tätig wurde. „Im Jahr 2008 habe ich mir überlegt, was ich schon immer machen wollte und mich entschlossen, ein Bild zu malen. Davon, Gefühle auf die Leinwand zu bringen

und Ideen umzusetzen, war ich so begeistert, dass ich weitergemacht habe“, erinnerte sie sich. Zwei Jahre später machte sie sich selbstständig und im Jahr darauf nahm sie an ihrer ersten Gruppenausstellung in Südfrankreich teil. Inzwischen sind ihre Arbeiten weltweit zu sehen.

Seit mehr als einem Jahrzehnt gehört Kotyba dem Bund Fränkischer Künstler an, der für sie, wie sie sagt, schon immer eine Herzensangelegenheit war. „Beim Künstlersymposium auf der Plassenburg kann man sich nicht nur weiterentwickeln, sondern sich mit Kollegen austau-

schen, diskutieren und Erfahrungen sammeln“, sagte sie. Die Große Hofstube findet sie als Ausstellungsraum sensationell, denn durch die Höhe kann man auch großformatige Werke entsprechend präsentieren. In der Exposition sind von ihr zwei Bilder in Mischtechnik mit dem Titel „Ampia vista I und II“ zu sehen.

Mit den beiden Werken will sie den Betrachter ins Bild hineinziehen. „Einige Besucher haben mir gesagt, dass mir das Vermitteln der Stimmung sehr gut gelungen ist“, freute sie sich. Im Rahmen der Jahresausstellung führt die Kulmbacherin im Juli mit Schülern der siebten und achten Klasse der Friedrich-Baur-Mittelschule in Stadtsteinach das Kunstprojekt „Natur & Klima“ durch. Ab 24. Juli werden die Arbeiten in der Großen Hofstube zu sehen sein.

Aus dem Landkreis Kulmbach nehmen Roswitha Duczmal-Keyßner aus Tregast, Ingrid Wachsmann aus Neuenmarkt, Cornelia Gumbert und Hannelore Koch-Kahler aus Neudrossenfeld, Carmen Kunert aus Thurnau, Helga Hopfe aus Mainleus, Ursula Opitz-Böhm aus Himmelkron sowie Sabine Kage, Helene A. S. Neunert und Martina Karsch aus Kulmbach teil. Die musikalische Untermalung der Vernissage übernahm das Damenorchester Cappuccino.



„Jedes Kunstwerk soll in der Großen Hofstube den besten Platz bekommen.“

Vorsitzende Anita Magdalena Franz